



Systemische Praxis für
Familien, Teams und Organisationen

DGSF Selbstreport

**tandem PRAXIS GbR / ab 01. 03.2020 umbenannt in egon + klara –
systemische Praxis für Familien, Teams & Organisationen GbR**

Egonstraße 14
79106 Freiburg

Tel. +49 761.88 78 15 50
Fax +49 761.88 78 15 99

info@egonundklara.de
www.egonundklara.de

1. Organisationsstruktur

egon + klara – Systemische Praxis für Familien, Teams und Organisationen GbR ist eine zum 01. März 2020 gegründete Praxis und freier Träger der Jugendhilfe. Sie ist eine Nachfolgeorganisation der tandem PRAXIS & INSTITUT GbR.

tandem Praxis wurde im August 2010 von Gabriele Locherer und Martin Hirschbühl als GbR und Praxis für Systemische Therapie gegründet. Das Angebotsspektrum von tandem beinhaltete zu dieser Zeit

- Systemische Familientherapie
- Systemisches Elterncoaching
- Systemische Paartherapie
- Systemische Einzeltherapie
- Aufsuchende Systemische Familientherapie (AFT)
- Systemische Supervision

Im November 2010 schloss tandem mit dem LRA Breisgau –Hochschwarzwald eine Entgelt- und Leistungsvereinbarung über die AFT ab. Innerhalb weniger Monate ist es tandem gelungen, sich in der AFT zu etablieren. In der Zusammenarbeit mit Andrea Ratz (Marte Meo) wurde das Angebot Marte Meo auch in die Aufsuchende Therapie integriert. Mit den zunehmenden Aufträgen der freien Praxis für Systemische Therapie entstand die Notwendigkeit der Kooperation mit Systemiker*innen aus der Region Freiburg. Nach dem ersten Jahr von tandem hatte sich neben Gabriele Locherer und Martin Hirschbühl ein Kernteam von 10 freien Mitarbeiter*innen unter dem Dach von tandem etabliert und aufgrund der Qualifikationen der Mitarbeiter*innen hatte sich die Angebotsstruktur von tandem weiter ausdifferenziert.

Im Sekretariat wurde eine feste Stelle eingerichtet und die Strukturen haben sich weiter ausdifferenziert und etabliert.

In wöchentlichen Teamsitzungen wurden die Anfragen vorgestellt und besprochen und an die passenden systemischen Kolleg*innen weitervermittelt. Die Teamsitzung wurde von einem der Gesellschafter geleitet. Sie teilt sich auf in einen organisatorischen Teil und die Fallbesprechungen. Supervision wurde fest installiert und findet alle 6-7 Wochen an einem Vormittag statt. Ab Mitte 2012 gab es regelmäßige Treffen und Gespräche mit Jochen Leucht, mit der Idee, ein Fortbildungsinstitut bei tandem aufzubauen.

Nach einer Klärungsphase wurden die ersten Veränderungen umgesetzt. Aus „tandem- Team für systemische Lösungen“ wurde zum 01.01.2013 „tandem – PRAXIS & INSTITUT“ und mit Jochen Leucht wurde als dritter Gesellschafter ein

Vertrag auf zunächst ein Jahr abgeschlossen, um das neue Modell erproben zu können. Tandem veränderte Namen und bisheriges Logo entsprechend. Gleichzeitig erfolgte ein Umzug in neue größere Räume, da die bisherigen Räume zu klein geworden waren und das Institut auch räumlich Platz finden sollte. Ab jetzt fand wöchentlich ein Leitungsteam der drei Gesellschafter statt. Bereits ab Sommer 2013 wurde deutlich, dass die Zukunft von tandem nicht in der Dreierkonstellation weitergehen würde und nach einem Klärungsprozess führten Jochen Leucht (Institut) und Gabriele Locherer (Praxis) tandem ab 02.01.2014 als Gesellschafter mit neuer Ausrichtung weiter. Ab dem 01.01. 2013 firmierte tandem unter dem Namen „tandem – PRAXIS & INSTITUT“.

Im August 2015 wurde Mathias Klasen zunächst als Stellvertretung von Gabriele Locherer in der Leitung fest angestellt und arbeitete sowohl in der Praxis als auch am Institut mit. Von 2017 bis 2019 fand ein stückweiser Übergabeprozess der Leitung von Gabriele Locherer an Mathias Klasen statt. Da das INSTITUT seit 2014 in seinen Strukturen stark gewachsen war, wurde aus organisatorischen Gründen beschlossen die bisherige Rechtsform der GbR aufzulösen und sowohl die PRAXIS als auch das INSTITUT als getrennte Unternehmen fortzuführen.

Hierzu schlossen Jochen Leucht und Mathias Klasen einen Vertrag zur Realteilung von tandem – PRAXIS & INSTITUT. In diesem Rahmen gründete Mathias Klasen mit seiner Frau Jennifer Klasen die GbR „tandem PRAXIS“. Alle bestehenden Verträge mit Angestellten, Honorarkräften sowie Kooperationspartnern wurden hierbei übernommen. Vom 01. Januar bis zum 29. Februar 2020 firmierte die PRAXIS unter dem Namen „tandem PRAXIS GbR“.

Ab dem 01. März 2020, verbunden mit einem Umzug in neue Räumlichkeiten, firmiert die PRAXIS unter dem Namen „egon + klara – systemische Praxis für Familien, Teams & Organisationen“.

2. Anzahl der Mitarbeiter*innen

Bei egon + klara – systemische Praxis für Familien, Teams & Organisationen arbeiten zur Zeit 13 therapeutische Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Kapazitäten im AFT Bereich, im Bereich private Anfragen für Paar- und Familientherapie, Elterncoaching, Coaching und Supervision.

3. Die Zahl der Leitungskräfte

Leitung und Geschäftsführung: Dipl. Psych. Mathias Klasen. Stellvertretende Leitung Dipl. Päd. Claudia Schiffmann

4. Berufsbezeichnungen / Qualifikationen

Julia Berndt	Erziehung & Bildung (BA)	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF)
Rikki Brar	Heilerziehungspfleger	Systemischer Berater (DGSF)
Barbara Flötotto	Diplom Pädagogin	Marte Meo-Therapeutin, Systemische Familien-, Kinder und Jugendlichentherapie/-beratung (FFAK)
Petra Ernst	Diplom Sozialpädagogin	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Marte Meo- Practitioner
Gabi Locherer	Diplom Sozialpädagogin	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Ausbildung in Systemischer Paartherapie (IGST), Lehrende für Systemische Beratung und Therapie (DGSF), European Certificate of Psychotherapy (ECP), Marte Meo-Therapeutin und Colleague Trainerin
Anna Hahn	Diplom Psychologin	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (SG), Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem HPG, Paartherapeutin (SIH), Sexualtherapeutin (IGST), Klinische Hypnose M.E.G. (i.A.)
Anne Lickert	Pädagogin (M.A)	Systemische Beraterin (DGSF) i.A.
Claudia Schiffmann	Diplom Pädagogin	Systemische Beraterin (DGSF) Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (tandem Freiburg / in Anerkennung DGSF)

Mathias Klasen	Diplom Psychologe	Systemischer Therapeut für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem HPG, Psychodrama Practitioner (ISIT)
Christine Köster	Pflegefachkraft für Geronto-Psychiatrie und Palliative Care	Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF) i.A., Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem HPG, Hypnosystemische Kommunikation (MEG), Hypnosystemische Trauerbegleitung (MEI)
Thomas Rutschmann	Diplom Sozialpädagoge	Systemischer Therapeut für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF)
Tanja Thiele	Diplom Sozialpädagogin	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem HPG, Ausbildung in akupunkturgestützter Suchtbehandlung (NADA)
Teresa Unger	Staatlich anerkannte Erzieherin, Diplom Sozialpädagogin	Systemische Therapeutin für Familien-, Paar- und Einzeltherapie (DGSF), Erlaubnis zur Psychotherapie nach dem HPG i.A.

5. In welcher Weise arbeitet die Einrichtung „systemisch-familienorientiert“?

Qualität und Qualitätsstandards bei egon+klara

Damit der Beratungsprozess optimal verlaufen kann, achten wir auf folgende Qualitätsmerkmale

Prozessqualität:

- Vor- und Nachbereitung jedes Therapiegesprächs
- Regelmäßige Fallbesprechung im Therapeut*innenteam
- Kollegiale Intervention
- Regelmäßige Supervision

Momentan wird unser Team und unsere Arbeit von Dr. med. Werner Geigges (Facharzt für Innere Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Systemischer Therapeut (LPKT), Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF), Traumatherapeut (DAPT), Lehrender für Systemische Therapie (DGSF)) supervidiert.

Unsere Qualitätsrichtlinien orientieren sich an den Qualitätsstandards der systemischen Dachverbände.

Schweigepflicht

Die Inhalte der Gespräche sind vertraulich. Alle Therapeut*innen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Therapeut*innen

Die Qualität jedes therapeutischen Angebots steht und fällt mit der Qualifikation der Therapeut*innen. Alle Mitarbeiter*innen haben ein einschlägiges (Fach-) Hochschulstudium absolviert, sind in DGSF oder SG zertifizierten Ausbildungen weitergebildet und verfügen über eine mehrjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit Familien, Jugendlichen und Paaren.

Beziehungsqualität

Dass die Beziehung zwischen Therapeut und Klient ein zentraler Wirkfaktor ist für den Erfolg einer Therapie, ist mittlerweile unumstritten. Eine Atmosphäre beidseitigen Vertrauens ist Voraussetzung für den therapeutischen Prozess. In einer therapeutischen Beziehung Vertrauen zu schaffen heißt für uns, sich der Bedürfnisse der Klient*innen bewusst zu sein, für diese Bedürfnisse aufgeschlossen und aufmerksam zu sein, die Klient*innen anzunehmen und für sie in der Gegenwart präsent zu sein. Den anderen ernst zu nehmen bedeutet für uns, die Vielseitigkeit der Person wahrzunehmen und zu respektieren, unabhängig davon, ob man selbst auch so ist oder so handeln würde. Jedoch ist die therapeutische Beziehung asymmetrisch – es geht um die Inhalte der Klient*innen, nicht der Therapeut*innen. Die Verantwortung für die Beziehungsgestaltung liegt bei den Therapeut*innen. Uns ist dabei eine respektvolle, empathische, wertschätzende und neugierige Haltung wichtig.

Strukturqualität

Zur Unterstützung der optimalen Beratungsqualität bei Therapie, Beratung und Supervision hält egon + klara folgende Struktur bereit:

- Arbeit im Tandem: Beratungs- bzw. Therapiegespräche finden im Therapeut*innen-Tandem statt. Der Vorteil bei der Arbeit zu zweit ist die Bereicherung an Perspektiven, was insbesondere bei Paar- und Familienberatung sowie in der Arbeit mit Gruppen wichtig ist. Die Arbeit im Tandem macht uns sensibel für die verschiedenen Blickwinkel von
 - Eltern und Kindern
 - Mann und Frau
 - Vorgesetzten und Mitarbeiter*innen
- Neutrale Besprechungs- und Therapieräume. Unterschiedlich große Räume für Beratungs- und Therapiegespräche, Coachings und Supervisionen
- Telefonische Erreichbarkeit zu den üblichen Büroöffnungszeiten
- Vertretungsmöglichkeiten bei Krankheit und Urlaub
- Wahrung des Datenschutzes
- Familientherapeutisches Arbeitsmaterial
- Mitgliedschaft in der DGSF (als Nachfolgeorganisation von tandem PRAXIS beantragt)

Ergebnisqualität

Unser Team und unsere Angebote befinden sich im ständigen Entwicklungsprozess. Uns ist deshalb die Rückmeldung unserer Kund*innen besonders wichtig. So behalten wir die Nachhaltigkeit und langfristige Wirksamkeit unserer Angebote stets im Blick. Wichtige Methoden zur Sicherung der Ergebnisqualität unserer Hilfen sind

- Regelmäßige Bilanzierungsgespräche
- Evaluation und strukturierte Auswertung der Hilfen

6. Auf welche Weise versucht Ihre Einrichtung möglichst viele Punkte der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zu realisieren?

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung (SGBVIII/§27 Abs. 3 KJGH) hat egon + klara ein Konzept für Aufsuchende Systemische Familientherapie (AFT) entwickelt, das Hilfe zur Selbsthilfe für Familien für eine begrenzte Zeit anbietet. Für dieses Konzept wurde mit dem Jugendamt Breisgau-Hochschwarzwald eine Leistungs- und Entgeltvereinbarung abgeschlossen. Über die Systemische Familientherapie sollen Familien unterstützt werden, ihre Kräfte wieder zu aktivieren und die Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten sollen erweitert werden. Familien sollen die Verantwortung für ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können.

1. Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und Angehörigen

Auftragsklärung: Die Auftragsklärung steht zu Beginn jeder Beratung / Therapie oder eines anderen Auftrags. Wir beziehen bei der Auftragsklärung alle Beteiligten ein. Bei der AFT bedeutet dies, den Auftrag der Familienmitglieder und den Auftrag des Jugendamtes zu erfassen und für alle Beteiligten transparent zu machen. Bei der AFT wird der Auftrag im Hilfeplan des Jugendamtes formuliert und von den Familienmitgliedern im Rahmen der Hilfe ggf. erweitert. Hierbei muss auch unterschieden werden, ob die Hilfe freiwillig oder im Rahmen eines sogenannten Zwangskontextes stattfindet.

Es geht darum, die Lösungsmöglichkeiten der Familienmitglieder herauszuarbeiten und sie dabei zu unterstützen, diese auszuprobieren. So macht es Sinn, zu Beginn bisherige Hilfen oder Lösungsversuche zu bilanzieren, um nicht mehr dasselbe zu machen und/oder von Anfang an erfolglose Lösungsversuche zu vermeiden.

Sinn, Inhalt und Dauer der Hilfe wird gemeinsam ausgehandelt. In der Regel ermöglicht ein Infogespräch vor Beginn der Hilfe der Familie, sich einen Eindruck zu verschaffen, um sich dann dafür oder dagegen zu entscheiden. Anders beim Zwangskontext, wo die Mitarbeit der Familie vorgegeben wird. Der Inhalt richtet sich an den besprochenen Zielen aus, kann sich jedoch im Prozess verändern. Das bedeutet, dass die Familienmitglieder mitentscheiden, an welchen Inhalten gearbeitet werden soll. Die Dauer wird auf einen festen Zeitraum festgelegt, kann jedoch verkürzt und bei Bedarf verlängert werden. Dazu finden Zwischenbilanzierungsgespräche statt.

Das Gesprächssetting wird dem Auftrag entsprechend angepasst und bei Bedarf gemeinsam in Absprache mit den Beteiligten verändert. Im Gesprächssetting übernehmen immer wieder die Therapeut*innen eine führende Rolle, indem sie darauf achten, was mit wem oder nicht vor wem besprochen werden soll. Für Paarthemen werden den Eltern Paarsitzungen im neutralen Raum ermöglicht. Kinder oder Jugendliche können mit Freunden oder Geschwistern Gespräche haben. Netzwerktermine werden mit den Familienmitgliedern vorbereitet oder gemeinsam wahrgenommen. Insgesamt wird das Setting nach Bedarf gewählt und vereinbart. Selbsthilfeaktivierend wirkt öfters das Einbeziehen des Netzwerks.

Bei akuter Gefährdung wird der Familie transparent gemacht was erlebt wird, was gesehen wird, was zu tun ist (Veränderungen) oder auch Notfallplan / Notfallnummern, und bei der AFT erfolgt eine Rückmeldung an das Jugendamt mit anschließendem Hilfeplan- bzw. Bilanzierungsgespräch. Oft werden auch

schriftliche Vereinbarungen abgeschlossen. Die Entscheidung über eine eventuell notwendige Zwangsmaßnahme trifft das Jugendamt.

2. Praxis der systemischen Organisations-, Team und Personalentwicklung

Entscheidungsräume der Mitarbeiter*innen

Die Mitarbeiter*innen bei egon + klara entscheiden mit, welche Aufträge sie annehmen, bzw. übernehmen und zu welchen Beratungszeiten sie arbeiten wollen/können. Sie entscheiden über Setting der Beratung und ihr methodisches Vorgehen. Sie entscheiden über nötige Helferkonferenzen und Bilanzierungsgespräche und ihre Co-therapeutische Zusammenarbeit. Sie melden Fälle zur Fallbesprechung oder Supervision an. Die inhaltlichen Standards und die Problemstellungen sowie die daraus folgenden Prozesse sind in einem Handbuch festgeschrieben und für jede Mitarbeiter*in einsehbar. Es gibt Protokollraster und Berichtsvorlagen für systemische Prozessbeschreibungen. Die verschiedenen Phasen der AFT sind genau beschrieben.

Die Mitarbeiter*innen sind im Klient*innenkontakt und in den Teamsitzungen an der Entwicklung der Einrichtung beteiligt. Was die Organisationsentwicklung betrifft, so werden bei der Entwicklung von Vorlagen die Mitarbeiter*innen mit einbezogen. Hierzu gibt es in jeder Teamsitzung einen organisatorischen Teil. Bei Bedarf und Wunsch werden inhaltliche Themen der Mitarbeiter*innen im AFT-Team aufgegriffen und als inhaltliche Inputs vorbereitet.

Nutzung vorhandener Ressourcen zur Personalentwicklung und Förderung der Kompetenzen der Mitarbeiter*innen

Alle Mitarbeiter*innen von egon + klara werden fortlaufend weiter qualifiziert und gefördert. Die inhaltliche Mitgestaltung im Bereich Hilfen zur Erziehung, was neue Konzepte oder Veränderungen betrifft, wird ermöglicht. Von Oktober 2020 bis April 2022 werden alle Mitarbeiter*innen von egon + klara an einer inhouse Weiterbildung „Coach für neue Autorität“ teilnehmen. Ausbilder ist Tobias von der Recke (Psychologischer Psychotherapeut, Systemischer Therapeut (DGSF), Lehrender für Systemische Therapie, Beratung, Coaching und Supervision (DGSF), Insitutsleiter MISW).

Reflexive Gesprächssettings

Für die AFT-Kolleg*innen wird wöchentlich ein Team mit kollegialer Fallberatung angeboten. Der Fallberatung geht ein organisatorischer Besprechungsteil voraus. Systemische Supervision findet regelmäßig statt. Bei Bedarf können sich die Mitarbeiter*innen ein Kleinteam mit der Leitung oder der Stellvertretung wünschen, um auf ihre Co-Arbeit zu schauen und aktuelle Problemstellungen zu besprechen. Intervision wird für die privaten Fälle organisiert.

Anregung zu neuem Denken und Handeln

wird durch die Teilnahme an Seminaren oder Inhouse-Weiterbildungen gewährleistet. Dazu kommen die den Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehende systemische Fachbibliothek sowie die systemischen Zeitschriften „Kontext“, „Familiendynamik“ sowie „Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung“. Die Mitarbeit*erinnen werden von der Leitung motiviert, für den jeweiligen Arbeitsbereich neue Ideen zu entwickeln. 2020 haben Mathias Klasen und Claudia Schiffmann einen Buchbeitrag zur Aufsuchenden Familientherapie in dem Herausgeberband „Systemische Therapie ohne Heilauftrag“ (Vandenhoeck-Ruprecht) veröffentlicht.

Feedback

Regelmäßige Feedbackgespräche für Leitung und Mitarbeiter*innen (jährlich) und bei Bedarf Feedbackmöglichkeit in der Teamsitzung. Teamprotokolle der Sitzungen werden per mail an die Mitarbeiter*innen versendet. Jährliche Ausflüge, Feiern und gelegentliche „Stammtische“ tragen zu einem guten Betriebsklima bei.

3. Kooperationen im regionalen Umfeld

Die Einrichtung arbeitet fallbezogen mit mehreren Jugendämtern zusammen, sowohl mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst als auch mit dem Pflege- und Adoptivkinder-Dienst. Es finden immer wieder Kooperationen mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe unterschiedlicher Träger statt.

- Kooperationen mit Stationären Einrichtungen
- Kooperationen mit Kinderärzten und Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxen
- Kooperation mit anderen Therapeut*innen
- Heilpädagogische Praxen
- Schulen und Kindergärten
- Schulpsychologische Beratungsstelle und andere Erziehungsberatungsstellen
- Gutachter und Anwälte
- Helferkonferenzen / Abschlussgespräche mit Kooperationspartnern
- Teilnahme der Einrichtung an AG78 beim Jugendamt, Teilnahme an den Fachtagen für Pflege- und Adoption, Austausch mit anderen Einrichtungen
- Fachtage von Marte Meo
- Aktive Mitarbeit bei der Regionalgruppe Freiburg
- Netzwerkvereinbarungen werden bei Bedarf geschlossen